

kenntlichen Gefängnißschuhe aus und bekleidete sich mit seinen eigenen Fabrikaten (Chemiset, Kragen, Schlips und Schuhen). In die Zelle zurückgeführt, nahm er die ihm behändigte Anklageschrift des Staatsanwalts und steckte sie in einen Pappbeutel, welchen er sodann unter den Arm nahm, und ging voll Selbstgefühl in der Begleitung des Wärters über den langen Corridor (sogenannte Kegelbahn) nach dem Zimmer des Untersuchungsrichters. Da auf dem Corridor eine größere Anzahl von Personen sich befanden, so glückte es ihm, unbemerkt von seinem Begleiter zu entkommen. Da die scheinbar unter seinem Arm befindlichen Acten ihm das Ansehen einer Person gaben, die in irgend welcher Funktion im Gerichtsgebäude sich befände, so wurde von den in den Räumen des Criminalgerichts befindlichen Beamten seiner Flucht kein Hinderniß in den Weg gelegt. Auf die Strafe gelangt, plagte die schwache Nacht eines der von ihm fabrizirten Schuhe und die Gefängnißstrümpfe, die er darunter trug, kamen zum Vorschein. Rasch entschlossen warf Franke sich in eine Droschke, trotzdem er keinen Pfennig Geld bei sich hatte, und ließ sich weit von der gefährlichen Nähe des Criminalgerichts fortfahren. Während der Fahrt benutzte er die Gelegenheit, als gerade die Droschke um eine Straßenecke bog, unbemerkt aus derselben zu steigen und sich eiligst zu entfernen.

Paris, 17. April. Ein 20jähriger Bursche hat gestern ein 4jähriges Mädchen mißbraucht, es dann ersticht und darauf die Leiche à la Prevost und Lebicz in Stücke geschnitten, wodurch das Publikum in große Aufregung versetzt wurde. Die Arbeiterfrau Deu besuchte vorgestern ihren kranken Mann im Hospital Necker, indem sie ihr Jüngstes mit sich nahm und ihre sechs größeren Kinder zu Hause ließ. Bei ihrer Rückkehr fiel ihr das Ausbleiben der vierjährigen Luise auf. Bergleichlich fragte sie überall nach dem Kinde. Keiner der benachbarten Ladenbesitzer hatte es auf der Straße gesehen und seine zehnjährige Schwester versicherte, daß sie es im Laufe des Nachmittags auf einer zum fünften Stocke, wo Louise eine Altersgenossin besuchen wollte, führenden Treppe verlassen hätte. Frau Deu klopfte in dieser obersten Etage an allen Thüren, erhielt aber, weil sämmtliche Miether abwesend waren, nur an einer einzigen Antwort. Ein junger Taugenichts, der Sohn ehrbarer Eltern, welcher früher Schiffsjunge gewesen und seit zwei Jahren zu keiner Arbeit zu bewegen war, der zwanzigjährige Louis Menesclou, machte seine Thüre auf und schob die Frau, die nach ihrem Kinde fragte, abweisend an. Die Nachforschungen wurden unermüdblich fortgesetzt. Man beschloß, eine allgemeine Hausdurchsuchung zu halten, und Frau Menesclou, die eben aus der Tabakfabrik, wo sie arbeitete, heimkam, führte die geängstigte Mutter mit dem Hauswirth selbst in ihre Wohnung. Sie konnte ihr Erskaunen nicht verbergen, als sie ihren Sohn, der sonst Abends herumzuschwärmen pflegte, schon im Bette liegend fand. Er schätzte Unpäßlichkeit vor, knurrte, als man alle Winkel durchsuchte und bat, man möchte ihn endlich in Ruhe lassen. Nachdem alle Bemühungen sich fruchtlos erwiesen, wurde bei dem Polizeikommissär des Viertels das Verschwinden des kleinen Mädchens angezeigt. Die Nacht verstrich, ohne etwas Neues zu bringen. In der Nachbarschaft flüsterte man sich zu, Louis Menesclou wäre wohl eines Verbrechens fähig, und nahm sich vor, ihn zu überwachen. Es fiel auf, daß er wider seine Gewohnheit zu Hause blieb, als sein Vater, der in einem Ministerium Bureaudiener ist und seine Mutter ausgegangen waren, und ein Kaminsfeger wurde mit dem Auftrage, den jungen Mann zu beobachten, auf das Dach geschickt. Nach einer Weile meldete der Kundschafter, daß Louis an seiner Dachlücke Wäsche gereinigt hätte und dann in der Mansarde verschunden wäre. Jetzt stieg eine ältere Frau in den fünften Stock hinauf, wo der ehemalige Schiffsjunge ganz allein hauste. Bald konnte sie erzählen, daß sie beim Hören an der Thüre ein Geräusch ähnlich dem gehört hätte, welches die Fleischer beim Zerfagen von Knochen und Knorpeln machen und daß etwas Fettes auf dem Feuer schmorte. Man holte den Polizeikommissär, der mit einem Gehülfen kam und Einlaß verlangte. Louis öffnete die Thür, fuhr aber zurück, als er die Polizei erkannte. Der Commissär Béron sagte ihm am Kragen und bei der Bewegung, welche der junge Mann machte, um sich loszuwinden, ließ er zwei weiße runde Kerzen fallen, die unter seinem Rocke verborgen waren. „Sie haben also das kleine Mädchen umgebracht?“ — „Ja?“ — „Wie ist es in Ihre Kammer gekommen?“ — „Ich rief es gestern während des Gewitters vom Flur herein, um ihm einen Fliederzweig zu geben. Es schrie und dann erwürgte ich es.“ — „Warum schrie das Kind?“ Keine Antwort. „Was thaten Sie dann weiter?“ — „Ich hob meine Matratze vom Bett, steckte die Leiche in den Strohsack und legte mich zeitig schlafen, um zu verhindern, daß man sie da fände. Sobald meine Eltern heute Morgen ausgegangen waren, fing ich an, mit einem Federmesser

den Körper zu zerschneiden. Ich wollte ihn verbrennen. . . Während dieser Geständnisse brütet etwas auf dem Herde. Herr Béron sah in der Pfanne nach und entdeckte schmorende Eingeweide, aber sein Entsetzen wuchs noch, als er im Bratofen den Kopf der kleinen Louise schon halb verkohlt fand. Die übrigen Stücke, 35 an der Zahl, hatte der Mörder theils in Lumpen, theils in einem Eimer, der im Wandbischrank stand, verborgen; die noch fehlenden Gliedmaßen will er in vier Stücken in den Abtritt geworfen haben. Nach diesen Erhebungen wurde er auf den Posten des Gros Caillon gebracht. Eine erzürnte dichte Menge füllte die Straße und wich nicht, bis der jugendliche Mißthäter wieder, begleitet von dem Untersuchungsrichter Nagon und Herrn Macé dem Chef der Sicherheitspolizei, in das Haus zurückgeführt wurde, um hier an Ort und Stelle seine Geständnisse zu wiederholen. Das Volk schrie und drohte, ein Arbeiter sprang sogar mit gehaltenen Fäusten vor und rief: „Ueberlassen Sie ihn mir, ich werde ihm bald den Hals umgedreht haben!“ „Nührt nicht an diesen Mann“, entgegnete Herr Macé, der vor Erregung blaß war, „er gehört der Justiz.“ Louis Menesclou sitzt gegenwärtig in Mazas. Die aufgefundenen Stücke der Leiche wurden zur Zusammenstellung und Untersuchung nach der Morgue gebracht; für die arme Mutter, welche die Verzweiflung arbeitsunfähig macht, legten Vorübergehende gestern eine Summe zusammen, die sie mit ihren sechs Kindern für einige Zeit vor der Noth schützt.

[Aus dem VI. Gauverband.] Die Landwirtschaft ist das konservativste Gewerbe, sie verkräftigt unter allen Erwerbszweigen am wenigsten Experimente. Das hat die Gesetzgebung manche Menschenalter hindurch auch bei uns so sehr respektirt, daß über unsere 200 Jahre alten Bestimmungen und Herkommensregeln die moderne Zeit und das moderne Recht heretisch gebrochen sind, wie eine Sturmfluth, die den Boden aufwühlt und alle die kleinen Grenzpfähle und Landmarken forschwennt oder vergräbt. Die Erfahrungen der letzten 8 Jahre haben nun unstreitbar festgestellt, daß mit den kleinen Mitteln, durch welche die Gesetzgebung von 1872 Alles und Neues in Einklang zu bringen versucht, z. B. das Nachbarrechtsverhältniß, nicht auszukommen vermag; ebenso hat sich das Feldbereinigungsgesetz, soweit es die Majorisirung bei Feldweganlagen betrifft, als gänzlich unwirksam bewiesen. Diese beiden Beschwerden der Landwirtschaft einen weithin vernehmlichen Ausdruck zu geben und neuerdings dadurch den Nothruf weiter zu tragen und zu verstärken, der schon so oft aus den Versammlungen der Gewerbsgenossen hervorbrach, hat sich der Ausschuss des 6. Gauverbandes auf Antrag des Stuttgarter Güterbesitzervereins und der Leonberger Mitglieder zur Aufgabe gestellt. Und in den beiden Sitzungen des Ausschusses vom 27. März und vom 18. April ist Material genug vorgetragen worden, um damit unsere gesetzgebenden Gewalten zu überzeugen, daß für sie kaum eine wichtigere und dringendere Aufgabe gedacht werden kann als diese. Gleichzeitig hat sich aber auch aus den Verhandlungen ergeben, welche große Schwierigkeiten in diesen Fragen zu überwinden sind, und daß es des Zusammenwirkens vieler Kräfte bedürfen wird, um wirklich befriedigende gesetzliche Grundlagen zu schaffen, auf denen auch der Gemeindeautonomie noch Raum zur Wahrung oder Entfaltung eigenartiger Verhältnisse gewahrt bleibt. Am 1. Mai werden in Cannstatt bei der Gauversammlung, zu der viele persönliche Einladungen ergangen sind, die Referenten Hr. Rathschreiber Warth von Stuttgart über das Nachbarrecht in Feld und Flur, und Hr. Stadtschultheiß Häcker aus Leonberg über Feldwegregulirungen manche Aufschlüsse und Wahrnehmungen von einschneidendem Interesse mittheilen. Von nicht minderem Interesse, wenn auch anderer Art, für die Gauangehörigen zunächst ist der Gegenstand, über den der Vorstand des Gauauschusses, Hr. Direktor v. Rau-Hohenheim, referiren wird. Was werden unsere Landleute sagen, wenn die angestrebte Organisation eines „Wetterdienstes“ sie vielleicht schon in wenigen Wochen in den Stand setzt, mit der Gewißheit von 85 aus 100 Fällen täglich (Winters ausgenommen) etwa um 4 Uhr Mittags zu erfahren, ob am folgenden Tag schön Wetter, Regen, Sturm oder Fröste zu erwarten sind? Die Errichtung von ca. 30 Stationen mit einem regelmäßigen Botendienst, vielleicht auch von Signalstellen, scheint keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu bieten und über gewisse finanzielle Fragen dürfte eine vorerst nur ange deutete Intervention hinüberhelfen. Wir wollen dem Bericht des Hrn. Referenten übrigens nicht weiter vorgreifen; mögen die Bauern und Weingärtner und ihre Gemeindevetreter am 1. Mai selbst nach Cannstatt kommen, um zu erfahren, was ihnen geboten und was von ihnen etwa gefordert wird.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

N^o 51.

Donnerstag den 29. April

1880.

Verlautmachungen.

An die Gerichtsvollzieher des Bezirks.

Dieselben werden aufgefordert, der bestehenden Vorschrift gemäß, ihre Haupt-Register und Klassen-Tagbücher unverweilt an das Amtsgericht zur Prüfung einzusenden.
Schorndorf, den 27. April 1880.

Oberamtsrichter
Piesching.

Die öffentliche Impfung

wird in der Oberamtsstadt am
Montag den 3. Mai
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause begonnen, am 10. u. 13. ds. fortgesetzt werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahr 1879 Geborenen, die im vorigen Jahr wegen Krankheit zurückgestellten Kinder und die im Jahr 1868 geborenen Schüler.

Zu der Impfung wird frische thierische humanisirte Lymph verwendet.

Die öffentliche Impfung erfolgt unentgeltlich, Privatimpfungen sind mit den tagmäßigen Gebühren zu belohnen.

Das Reichsimpfgesetz ist zur Nachachtung für Jedermann an der Rathhaustafel angeschlagen.

R. Oberamts-Physikat.
Gaupp.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Dienstag den 11. Mai

aus Metzgerwiese (Sommerwald) 25 Am. eichen Anbruch, 13 Am. Buchene Scheiter, 177 dto. Prügel, 102 dto. Anbruch, 62 Am. birken, 56 erlen Scheiter, Prügel und Anbruchholz, 4570 buchen u. gemischte Wellen, 500 ungebundene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Göppinger Steige bei der Steigwiese.

Revier Welzheim. Stammholz-Verkauf.

Samstag den 8. Mai

aus mittleres und oberes Burgholz, vordere Gaisgurgel und Scheidholz aus der Hut Steinberg: 24 Eichen mit 17 Fm., 1 Eiche 1 Fm., 32 Fm. II. Cl., 91 Fm. III. Cl., 75 Fm. IV. Cl., 7 Ausschuß Langholz, 9 Fm. I. Cl., 21 Fm. II. Cl., 3 Fm. III. Cl. Sägholz. Zusammenkunft zum Verkauf der Eichen um 8 Uhr im Schlag Gaisgurgel, zum

Verkauf des Nadelstammholzes um 10 Uhr im Lamm in Steinberg.

Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. Mai

Vormittags 9 Uhr
aus den Staatswaldungen Hohenol 2, Kirchberg 1, Ebersberg 12, Dammerswald 1, Rothbühl 3, Roggenwald 1 und Scheidholz der Hut Ebersberg: 2124 St. Langholz mit 375 Fm. I., 613 II., 742 III., 468 IV., 20 V. Classe. 424 Stück Sägholz mit 112 Fm. I., 112 Fm. II., 56 III. Cl. 9 Buchen mit 8 Fm. Zusammenkunft im Döfen in Gschwend.

Die öffentliche Impfung erfolgt unentgeltlich, Privatimpfungen sind mit den tagmäßigen Gebühren zu belohnen.

Rohrbronn.

Wirthschafts-Empfehlung.

Indem ich die Wirthschaft zur Linde von Herrn **Reininger** käuflich erworben habe mache ich einem hiesigen und ausmärtigen Publikum die ergebene Anzeige daß ich

nächsten Samstag den 1. Mai die Wirthschaft eröffne und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein
Joh. Bester.

Obw. Bez.-Ver. Schorndorf. Gau-Versammlung

am 1. Mai im Kursaal in Cannstatt
Mittags 2 Uhr.

Tagessordnung:

1) Markungsvereinigung. (Ueber Majorisirung bei Anlage von Feldwegen) Referent: Stadtschultheiß Häcker von Leonberg.

2) Nachbarschaftsrecht. (Reglung der Einzäunungs-Verhältnisse und des Baumfages an den Nachbargrenzen) Referent: Rathschreiber Warth von Stuttgart.

3) Wettervorhersage. Referent: Direktor v. Rau von Hohenheim.

Das große Interesse, welches in den zu besprechenden Gegenständen liegt, sollte die Mitglieder des B. V. zu recht zahlreichem Besuch veranlassen, und sind dieselben hiemit dringend eingeladen.

J. A. Kettner, Secr.

Krieger-Verein.

Nächsten Samstag
Abends 8 Uhr
Versammlung im **Locale.**
Der Vorstand.

Alle Sorten kräftige Seklunge

sind zu haben bei
Frau Bezirksfeldwebel **Mapp.**

Hand-Lieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Locomotiv-Sand** für das Jahr 1880, nemlich **1000 cbm** lieferbar bis **30. Juni d. J.** auf eine der Stationen des Bezirks soll im Submissionsweg vergeben werden. Die Bedingungen sind diejenigen des Vorjahres und können auf den Stationen, bei den Bahameistern, sowie auf dem Bauamt eingesehen werden.

Den Offerten sind Sandmuster in starken leinernen Säcken beizugeben mit deutlicher Angabe von Preis pro cbm und Adresse des Offerenten. Die Angebote sind bis

Montag den 3. Mai d. J.

schriftlich, versiegelt und portofrei hier einzureichen.

Schorndorf, den 23. April 1880.

A. G. Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin **Hofne Wischmann**, geb. Keppler,

Dienstag Abend 6 Uhr unerwartet schnell sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung: Freitag Mittag halb 2 Uhr.

Wir bitten um stille Theilnahme und dieses statt mündlicher Anzeige entgegenzunehmen.

Der trauernde Gatte mit seinen 4 Kindern.

OG. Kohlfetter zum Stern.

Schorndorf.

Nächsten **Samstag den 1. Mai** Mittags 1 Uhr

verkauft Unterzeichneter in seiner Wohnung sämtlichen **Schreiner-Werkzeug**, worunter 2 **Hobelbänke** und 1 **Zuglade**.

Ferner verpachtet derselbe ein **Grasstück** am Mühlbach, 1 **Stück** im Hof mit **Kartoffel** und 1 **Land** mit **Frühkartoffel** und **Delmagen**.

W. Raß b. n. Schulhaus.

Als Husten-Bonbons sind Löflund's Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend, u. von vortrefflichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 **in allen Apotheken** zu haben.

Blüderhausen.



Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 1. Mai** Nachmittags 1 Uhr folgende Gegenstände zum

Verkauf und zwar:

- 4 Wirtschaftstafeln, 4 Schrammen, 3 Bänke, 1 großer hartholzener Tisch, 2 kleine Tischlein, 1 Betttisch, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Waschtische, 2 Bodgestelle, 40 tannene Dauben, 1 Flaschenzugteil ungefähr 200 Fuß lang, 6 Stück einjährige Gänse, 7 Stück Hühner und 1 Hahn.

2¹ **Schurr** zum Hirsch.

Kräuter-Ras sowie **Prima Simburger Ras** empfiehlt **B. Birtel**.

800 bis 1000 Mark

hat auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Prüfet und behaltet das Beste!

Die beste Maitur.

Bei Personen, deren Beruf eine vorherrschend sitzende Lebensweise nöthig macht, was namentlich bei vielen Beamten der Fall ist, stellen sich nach kurz oder lang Störungen des Verdauungsapparates ein, die Appetitmangel, Beschwerden und Blähungen nach der Mahlzeit, Aufstoßen von Gasen, Anschoppungen der Leber oder Hämorrhoiden erzeugen und fast immer lästige Unregelmäßigkeiten in den wichtigsten Funktionen der Organe herbeiführen.

Diese Leiden sind aber durch Kräuterthee, Pilsen, Pulver, Essenzen etc. keineswegs rationell und dauernd zu beseitigen, es kann sogar von sehr nachtheiligen Folgen sein, drastische Mittel hier anzuwenden, da diese die Thätigkeit des Darmkanals überreizen, ihn dann um so mehr erschöpfen und dadurch das Uebel nur verschlimmern, statt beseitigen.

Die beste Blutreinigungskur, die diese Uebelstände rasch und dauernd ohne die geringsten nachtheiligen Folgen beseitigt, ist während 3 bis 4 Wochen im Frühjahr und Herbst der tägliche Genuß einiger Gläschen des **ächten Bernhardiner Alpenkräuter-Liquors** von **Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. Hof-Destillateur in München.

Ohne sich im Beruf oder in der gewohnten Lebensweise stören lassen zu müssen, haben laut Attesten, durch dieses herrliche **milde** wirksame Hausmittel Tausende ihre Gesundheit frühere Arbeitslust und Lebensfreude wieder hergestellt. Man achte bei dem Bezug nur genau auf die Firma des Fabrikanten **Wallrad Ottmar Bernhard**.

Unnigten Dank für Lebensrettung!

Ich litt schon **lange Zeit** an **Magenschmerzen** und **Verdauungs-schwäche** und habe alle Mittel vergebens angewendet, ebenso habe ich für **21 Mr.** Benedictiner und Magenbitter von **C. Ringel** in Göttingen getrunken, **jedoch ohne allen Erfolg** und war dabei so herunter gekommen, daß mir bereits **Jedermann** das Leben absagte.

Alsdann hörte ich den **ächten Bernhardiner Alpenkräuter-Liquor** von Herrn **Wallrad Ottmar Bernhard** in München so loben, daß ich mich entschloß, zu diesem noch meine letzte Zuflucht zu nehmen, und hatte nach **8 Tagen** die wohlthuende Wirkung, daß mir das Essen wieder blieb und ich am ganzen Körper wieder gesund ward, **und so zunahm**, daß sich **Jedermann** staunte, wie es möglich sei.

Heute kann ich trotz hohen Alters meiner Arbeit wieder vollständig vorstehen, **Alles essen und verdauen**, was ich nur dem ausgezeichneten **allein ächten Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. Hof-Destillateur in München zu verdanken habe, den ich auch bei jeder Gelegenheit bestens empfehlen werde.

Schongau, den 4. April 1880.

Josef Karle,

Sattlereibesitzer und ehem. Magistratsrath.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift bestätigt am 20. April 1880:

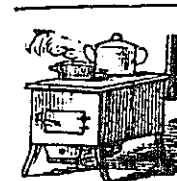
Stadtmagistrat Schongau

gez. **Präsident**, Bürgermeister.

Eine Anzahl ähnlicher Atteste liegen zur Ansicht bereit.

Der **ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Liquor** von **Wallrad Ottmar Bernhard** ist in Flaschen à 1,5 Mark, 2 Mark und 4 Mark ächt zu haben bei den Herren:

- Eduard Stüber** in Schorndorf; Cannstatt: **Cond. Carl Heß**; Eßlingen: **Frz. Schumann**; Gmünd: **Gugo Walter**; Waiblingen: **Jml. Scheffel**; Göppingen: Apotheker **Dr. Rauch**; Backnang: **A. Meuret**, obere Apoth.; Murrhardt: **Aug. Seeger** der Obere.



Einen **Kunstherrd** mit eiserner Platte und drei eisernen Häfen verkauft **Ch. Erb**, Schneider.

Heu verkauft **Seybold**, Flaschner.

Weiler Samstag den 1. Mai Mittags 1 Uhr

werden beim Rathhaus sämtliche Eisentheile vom Kirchturmgerüst gegen baare Bezahlung im Auftrag verkauft.

G. Mayer, Hammerschmied.

Ungefähr 12 Ctr. unbereinigtes **Futter** hat zu verkaufen **Carl Heinrich Anauß**.

2² **Saubersbronn**. Wegen Kränklichkeit verkauft 2 gute **Zugpferde**, 2 **Wagen** 1 starken und 1 schwächeren am **Samstag den 1. Mai** um 1 Uhr Nachmittags in seiner Wohnung **Seemüller Dauer**.

Weiler. Es sind wieder von meinen längst bekannten **Rinderwägel**, beschlagen und unbeschlagen, auch **Sandwägel** und 1 **Ruhwagen** zu verkaufen bei **Wagner Ueß** b. d. Zehnthauer.

In Geschenken

empfiehlt die Kölner Filiale der Springfelder Uhren-Fabrik

Albert E. H. Matthiesen, Hohe Pforte 24, Köln a. Rh.

ihre anerkannt vorzügliche und solid gearbeitete Taschenuhren zu den nachfolgenden äußersten En gros Preisen:

- Cylinder-Uhren** 16 löth. silberne Deckel, flaches Glas, Sek. Zeiger . . . 9. 50
- gravirtes Deckel, bestes Silber, Crystall Glas, Sek. Zeiger . . . 12. —
- doppelte silberne Deckel, a savonette, elegant gravirt . . . 15. 50
- starke silberne Doppel-Deckel, 15 rubis, elegant gravirt . . . 18. —
- Aufer-Uhren** Goldner Deckel, fein gravirt, elegante Facon für Damen . . . 21. —
- 18 car. Gold-Deckel, 18 rubis, vorzüglich regulirt, für Herren . . . 29. 50
- Silber, flaches Glas, Sek. Zeiger . . . 16. 50
- Remontoir-Uhren (am Bügel aufzu-ziehen und zu richten.)** Doppelte Deckel vom besten 16 löth. Silber, reich ciselirt . . . 22. —
- 18 car. goldner Deckel, eleg. klein Facon für Damen . . . 33. 50
- Schwerer goldner Deckel, geschmackvoll ciselirt für Herren . . . 45. —
- Eleganter Imperial Remontoir, doppelte goldne Deckel a savonette, 21 rubis, vorzüglichstes Werk . . . 68. —
- Dieselbe Uhr mit Extra starkem Deckel in hocheleganter Ausstattung auf sorgfältigste regulirt (eine der prächtigsten Uhren, die von Detailisten nicht unter 200 M. verkauft wird) . . . 95. —

Bemerkungen

- Alle Uhren sind abgezogen und fertig für sofortigen Gebrauch.
- Für jede Uhr wird 3 jährige schriftliche Garantie geleistet und Reparaturen während dieser Zeit, bei Franco-Zusendung, gratis ausgeführt.
- Bei Nichtconvenienz wird jede Uhr entweder bereitwilligst umgetauscht, oder der bereits gezahlte Betrag ohne Anstand zurückgezahlt.
- Getragene gute Uhren werden auf Verlangen in Tausch genommen und der höchstmögliche Preis dafür in Anrechnung gebracht, auch werden Schlüssel-Uhren zu Remontoir-Uhren umgeändert.
- Bei Franco-Einsendung des Betrags (mittels Postanweisung oder in Banknoten und Briefmarken) erfolgt Franco-Verand, bei guter Verpackung in Leder-Etui.

Es ist seit Jahren unser Princip gewesen, durch streng solide und pünktliche Ausführung selbst des kleinsten Auftrags unsere Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, man wende sich daher vertrauensvoll an

Albert E. H. Matthiesen.

Köln a. Rh., Hohe Pforte 24.

Zur Tagesgeschichte.

Es gewinnt den Anschein, als ob wir wirklich den kommenden Sommer in Ruhe und Frieden erleben sollten. Die Regierungen aller Staaten des Kontinents sind eifrigst bemüht, alle sich bemerkbar machenden schwarzen Punkte am politischen Horizonte im Entstehen zu beseitigen, so daß selbst Fälle, wie z. B. derjenige des italienischen Deputirten Cavalotti, die zu anderen Zeiten zu ersten Auseinandersetzungen und Reibungen geführt hätten, ohne jegliche Erregung der interessirten Regierungen und Völker schnellstens ausgeglichen werden. Dagegen beginnt aller Orts die wirtschaftliche Frage eine immer maßgebendere Rolle zu spielen. Freilich, seitens der Regierungen wird derselben zu meist nur in der Richtung Beachtung geschenkt, als es sich darum handelt, neue Einnahmequellen für den Staatsfiskus ausfindig zu machen. Im Volke dagegen beginnt die Hoffnung neue Wurzeln zu treiben, daß wenn nur der Frieden erhalten bleibe, der Abschluß des volkswirtschaftlichen Glücks nicht mehr ferne sei und eine Aera neuer Thätigkeit, neuer Arbeit, neuen Verdienstes baldigst kommen werde. Einen recht trüben Schatten auf die gegenwärtigen Verhältnisse wirft das wieder erwachte Auswanderungsfeber nach America. Seit Jahren war die Auswanderung nicht so stark wie früher und es scheint, daß wir den Kulminationspunkt derselben, obgleich es an Warnungstimmen nicht fehlt, noch nicht erreicht haben.

In Oesterreich sind die Zustände recht unerquicklicher Natur. Scandalösen im Reichsrathe zwischen der Rechten und der Linken gehören nachgerade zu den Alltäglichkeiten. Die eine Hälfte des Cabinets Taaffe ist krank, die andere Hälfte rathlos und regierungsmüde. Der Staat gleicht heute einem Schiffe ohne Steuermann. Die Affaire Cavalotti liefert wieder einmal den schlagendsten Beweis, wie eigenmächtig Graf Taaffe vorgehen beliebt. Die Ausweisung des italienischen Deputirten und Dichters aus Trieste geschah auf direkten Befehl des Ministers des Innern, der es seinerseits gar nicht der Mühe werth fand, den Minister

Verschiedene **Stüppche** worunter ein großer zum eingraben, sowie **Waaren-säcke** gibt billig ab

G. F. Schmid jr., n. Straße.

Bürgerrechts-Urkunden,

sowie

Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimathscheins

sind zu haben in der

G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zahlungsbefehle

für Gemeindegerichte

sind zu haben in der

G. Mayer'schen Buchdruckerei.



Für die Monate

Mai & Juni

nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das k. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. April 1880.

| | | höchster | mittler | niedert |
|-------------|---------|----------|---------|---------|
| | | M. S. | M. S. | M. S. |
| Dinkel | Centner | 8 22 | 8 17 | 8 9 |
| Haber | " | 7 1 | 6 95 | 6 83 |
| Weizen | Simri | 4 20 | 4 — | — |
| Gerste | " | 2 90 | 2 80 | — |
| Roggen | " | 3 60 | 3 50 | 3 30 |
| Ackerbohnen | " | 3 — | 2 90 | 2 80 |
| Welschkorn | " | 3 30 | 3 20 | 3 — |
| Wicken | " | 2 40 | 2 30 | 2 — |
| Erbsen | " | 5 — | — | — |
| Linzen | " | 5 50 | — | — |

des Aeußern davon zu verständigen. Als auf Reklamation der italienischen Regierung Graf Robilant den Baron Haymerle wegen der Ausweisung interpellirte, fand er denselben in voller Unkenntniß des Vorgesallenen. Wenn man erwägt, wie sorgsam das Wiener auswärtige Amt alles vermeidet, was die guten Beziehungen zu Italien stören könnte, wird man die unangenehme Uebererresung des Baron Haymerle erklärlich finden. Es kam zu erregten Auseinandersetzungen zwischen Haymerle und Taaffe, die mit der Zurücknahme der Ausweisung, demnach einer Blamage für die öst. Regierung endeten.

In Frankreich tritt das Bestreben, wieder eine Rolle zu spielen, immer mächtiger hervor. Die Regierung fühlt das Bedürfnis, dem Lande Beweise ihrer Thatkraft zu geben und da man an einen Krieg gegen den „Erbfeind“ noch nicht zu denken wagt, so will man die Zwischenzeit bis zur großen Abrechnung mit Deutschland benutzen, den auswärtigen Besitz durch Annexion neuer Provinzen in überseeischen Ländern „abzurunden.“ Der Bau einer Eisenbahn durch die afrikanische Wüste Sahara wird neuerdings ernstlich in Erwägung gezogen. Dieses Projekt sowie das Vordringen vom Senegal gegen den mittleren Niger, läßt deutlich erkennen, welche Ziele Frankreich ins Auge gefaßt hat. In Asien ist das Bestreben der Republik darauf gerichtet, Cambodia, Tonkin und das Königreich Anam in „nähere Verbindung mit Cochinchina“ zu bringen. In der Südsee macht sich das Bemühen geltend, den Besitz von Neu-Kaledonien durch Amerikaner auszu-dehnen und namentlich die Inselgruppe der „Neuen Hebriden“ an daselbe heranzuziehen. Diese Projekte stehen nicht mehr auf dem Papier allein, sie sind, mit Ausnahme der Eisenbahn durch die Wüste Sahara, zumeist schon in der Ausführung begriffen. Ob sie sich alle anstandslos werden realisiren lassen, ist freilich eine andere Frage. Uns dünkt zum wenigsten, daß Frankreich auf der einen oder anderen Seite mit England zusammenstoßen dürfte, da das letztere eine Vermehrung und Vergrößerung der überseeischen Kolonien Frankreichs schwerlich mit freundlichen Augen verfolgen dürfte.

Da seit dem Regiment des Grafen Boris-Melikoff in Rußland thätlich die Quelle der Schauernachrichten verlegt ist, so liegt der Gedanke nahe, daß es nur eines energischen, aber auch rechtlichen Mannes bedürfte, um dem Lande die schmerzlich vermehrte Ruhe wieder zu geben. Der Diktator handelt ohne Ansehen der Person. Während er dem Großfürsten Konstantin auf die Bude steigt und den hohen Herrn sans phrase als verkappten Nihilisten bezeichnet, erbittet er für eine Anzahl junger, irreführter Studenten Gnade und Verzeihung vom Kaiser und führt dieselben aus dem Kerker, statt nach Sibirien, in die Arme ihrer Eltern zurück. Wenn Rußland der Revolution entrisßen und wieder zu geordneten Zuständen kommt, dann hat es dies einzig und allein der Thatkraft Boris-Melikoff's zu danken.

In Konstantinopel sieht man den kommenden Tagen mit großer Unruhe entgegen. Die Veränderungen im englischen Kabinet haben den Türken den letzten Haltepunkt geraubt, den sie in Europa noch besaßen. Man kokettirt jetzt im Serail stark mit Oesterreich, aber, kann der Gewinn der österreichischen Freundschaft Ersatz für den Verlust der englischen bieten? Die Türkei dürfte der erste Staat sein, welcher den Sturz Beaconsfield's schmerzlich fühlen wird.

Tages-Begebenheiten.

Göppingen, 24. April. Gestern wurde der Grundstein zu der neuen jüdischen Synagoge gelegt. — Viel Redens macht das Verschwinden eines hiesigen Gewerbmannes zugleich mit der Kellnerin einer hiesigen Bierwirtschaft. Derselbe soll als Reisepfennig 5-6000 M von dem Vermögen seiner Frau mitgenommen haben.

Ludwigsburg, 23. April. Dem Vorgehen anderer Städte folgend hat auch der hiesige Gewerbe- und Handelsverein eine Petition an den Reichstag beschlossen, in welcher um Verwerfung der Rechnungs- und Quittungssteuer gebeten wird.

Seilbrunn, 24. April. Der Ausschuß des hiesigen Gewerbevereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich in einer unmittelbaren Eingabe an den Reichstag zu wenden und diesen um Ablehnung der Stempelsteuer, soweit sie sich auf Quittungen und Rechnungen bezieht, zu bitten. Herr Reichstagsabgeordneter Gärle soll um Vertretung der Eingabe angegangen werden.

Niederketten, 24. April. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr ertönte in der Stadt eine kräftige Detonation und kurz darauf verlaute, daß der fürstliche Kutscher von einem Kanonensplitter in den Unterleib getroffen schwer verletzt worden sei. Es wurde nämlich im Schlosse der Namenstag Sr. Durchlaucht des Fürsten Albert gefeiert und während die Herrschaften beim Festmahl versammelt waren, feuerte die Dienerschaft mehrere Schüsse ab. Dabei mochte wohl die letzte Ladung des Geschosses nicht korrekt behandelt worden sein, denn das Rohr zersprang unter fürchterlichem Knall und warf die Splitter nach allen Seiten hin, wovon der in der Nähe stehende Kutscher ziemlich schwer getroffen wurde. Zum Glück befanden sich unter den zur fürstlichen Tafel geladenen Gästen einige Aerzte, welche dem Verwundeten sofort die nöthige Behandlung angebeihen ließen.

Ulm, 23. April. Nachdem durch die Blätter auch in unser Land die Mittheilung gedrungen ist, daß Hannoveraner und Tyroler Kolonien in Bosnien entstanden sind, und daß auch Schwarzwälder Bauern bei Novi größere Gutskomplexe theils gekauft, theils von den Begs gepachtet haben, scheint sich die Auswanderungslust auch im württ. Oberlande rühren zu wollen; wenigstens ist, wie das „Ulmer Tagblatt“ mittheilt, ein Oberländer Bauer auf dem Wege nach Bosnien hier durchgereist, um sich behufs Gründung einer Kolonie die dortigen Verhältnisse anzusehen. Er gedenkt in 4 Wochen über seine Beobachtungen und Erfahrungen zu Hause Bericht erstatten zu können.

Ulm, 25. April. Gestern Abend zwischen 8-9 Uhr entstand im Gasthaus zum Fawen eine heftige Prügelei zwischen berüchtigten Dinen und deren Beschützer und wurde der im gleichen Augenblick die Straße passirende Polizeikommissar D. um sein Einschreiten angegangen; D. begab sich ins Wirthschaftslokal, wurde aber kaum dort eingetreten von dem 24jährigen Wafenschicht Anton Grazl von Ebrigg, Bez. Amt Erding, mit einem Dolch in die Brust gestochen. Nach Verübung seiner That ergriff Grazl die Flucht, wurde aber wieder eingeholt und sitzt nun hinter Schloß und Riegel. Ob und welche Nachtheile die Verwundung nach sich ziehen wird, muß vorerst abgewartet werden.

Crailsheim, 25. April. Gestern Abend wurde in der Müller'schen Gipsfabrik der am Dampffessel beschäftigte Heizer

Herrmann durch Ausströmen des Dampfes beraubt verbrüht, da er schwer verletzt darnieder liegt und an seinem Aufkommen zweifelt wird. Kaum war es möglich, den Unglücklichen zu entkleiden, da mit den Kleidern die Haut des Körpers sich abschält.

Reutlinger Alb, 22. April. Heute Abend während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in ein Wohnhaus in Umbingen ein. Der Strahl fuhr am Dache und der Außenwand des Hauses herab, zertrümmerte dabei ein Fenster, so daß durch die in die Wohnstube geschleuderten Glasscherben ein Mann und ein Kind verwundet wurden, jedoch ohne vom Blitzstrahl selbst Schaden zu leiden. Die Gewitter dieses Frühjahrs treten sehr heftig auf.

Müschgen, 22. d. M. wurde der sich auf einem Patrouillengang befindende Gendarmier-Kommandant von Reichelsdorf (Mittelranken) von einer Kreuzotter, die er einsang und in sein Taschentuch band, in die Hand gebissen; mit Mühe erreichte er ein Haus, sein Arm schwellte hoch an und bald verlor er die Fähigkeit, sich zu bewegen, später auch Sprache und Bewußtsein. In diesem Zustande wurde er in's Krankenhaus Mürenberg gebracht. — In Bilschhofen wurde ein Gauner Namens Stokky aus Wiener-Neustadt nach heftiger Gegenwehr in dem Momente verhaftet, als er 18 Kerzen und ein Altartuch zum Kaufe anbot, welche Gegenstände er aus der Pfarrkirche Bilschhofen gestohlen hatte.

Würzburg, 25. April. Ein hiesiger Bäcker wurde in eine Geldstrafe von 15 M genommen, weil er einer seiner Kunden in einem Laibe Brod eine eingebackene Maus fand.

Mainz, 26. April. Nach einer ziemlich langen Unterbrechung fand in vergangener Nacht wieder ein Militär-Erceß mit blutigem Verlauf statt. Es waren dieses Mal nicht „gemeine Soldaten“, sondern ein Vicefeldwebel und ein Sergeant, die in einem berüchtigten Hause mit ihren Waffen gegen Civilisten losgingen. Einer der letzteren wurde mehrfach am Arm verletzt und ein anderer erhielt eine gefährliche Stichwunde in den Kopf. Beim Herannahen der Schutzmannschaften ergriffen die beiden Militärs die Flucht; die Schutzmannschaft war indeß noch stark genug, den Vicefeldwebel zu erreichen.

Wiesbaden, 26. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 50 Min. wohlbehalten hier eingetroffen und am Bahnhof von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Sr. Majestät begab sich im offenen Wagen durch die festlich besagte Wilhelmstraße nach dem Schlosse, überall von der dichtgedrängten Volksmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Stettin, 24. April. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung des Fräulein Schack zum Tode verurtheilte Schornsteinfeger Neumann ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Winden, 24. April. Bei der hiesigen Postbehörde herrscht große Anfreugung wegen eines daselbst verschwundenen Geldbriefes mit belangreichem Inhalt. Ein von der Rentenbank in Münster an die hiesige Regiergungs-Hauptkasse adressirter, mit 16,000 M in einzelnen Tausend-Markscheinen beschwerter Brief ist am 18. d. richtig angekommen und in das Einnahmebuch eingetragen worden, konnte aber am nächsten Morgen der Adressatin nicht abgeliefert werden, da er fehlte. Alle Nachforschungen nach dem verschwundenen Briefe blieben fruchtlos. Bis jetzt fällt auf Niemand irgend welcher Verdacht. Der zuständigen Behörde ist Anzeige erstattet, und die Untersuchung befindet sich in vollem Gange.

Breslau, 25. April. Nach der „Breslauer Zeitung“ ist gestern auf der „Königsgrube“ in Königshütte ein Dampfrohr explodirt. 6 Personen wurden getödtet, 7 verwundet.

Madrid, 23. April. Der päpstliche Nuntius verlangte von Spanien ein Asyl für die aus Frankreich vertriebene Jesuiten. Canovas versprach, einer bestimmten Anzahl ungehinderten Aufenthalt in Spanien, ausgenommen die baskischen Provinzen, gestatten zu wollen. (Glückliches Spanien!)

Cettinje, 24. April. Von authentischer Seite wird gemeldet, daß entgegen der in der türkisch-montenegrinischen Convention stipulirten 24stündigen Frist für die von den Montenegrinern zu effectuierende Occupation der von türkischer Seite zu räumenden Positionen, der in Podgoritza eingetroffene Abjutant des Gouverneurs von Skutari, Fjzet Pascha, nur eine 7stündige Frist für den Abmarsch der türkischen Truppen zugestand. Nachdem es den Montenegrinern unmöglich war, innerhalb dieser kurzen vertragswidrigen Frist die Occupation zu bewerkstelligen, bemächtigten sich die Albanesen nach dem Abmarsch der türkischen Truppen aller früher von türkischer Seite besetzten und besetzten Stellen. Die montenegrinischen Truppen blieben in einer beobachtenden Stellung und erwarteten weitere Ordres.

— redirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf —

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 52.

Samstag den 1. Mai

1880.

Bekanntmachungen.

An die Gerichtsvollzieher des Bezirks.

Dieselben werden aufgefordert, der bestehenden Vorschrift gemäß, ihre Haupt-Register und Kassen-Tagbücher unverweilt an das Amtsgericht zur Prüfung einzusenden.
Schorndorf, den 27. April 1880.

Oberamtsrichter
Liesching.

An die Herren Verwaltungs-Aktuare.

Gemeinde- und Stiftungs-Stats, welche das gesetzlich vorgeschriebene Kanzlei-Format nicht haben, werden ohne Weiteres zurückgegeben werden.
Schorndorf, den 27. April 1880.

R. Oberamts.
Bann.

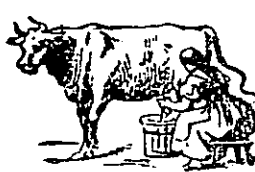
Schorndorf.
Die umgewandelten 4 %igen
Staats-Obligationen
können von den Theilhabern von jetzt an bis 6. Mai in Empfang genommen werden beim
Kameralamt.

Revier Schorndorf.
Wegbau-Akkord.
Ueber die Herstellung eines 560 m langen Holzabfuhrwegs in den Staatswaldungen Buchenbronn und Ungerhau im Eigelbachtal findet ein Abstreichsakkord am nächsten

Mittwoch den 5. Mai statt. Der Ueberschlag berechnet sich für Planirung auf 550 M „Chaussirung auf 1321 M 60 S „Referveschotter auf 22 M 50 S. Zugleich wird über die Befuhr von 22 Dohlenröhren mit ca. 83 Ctr. Gewicht ab Station Plüderhausen im Akkord vorgenommen. Zusammenkunft Vorm. halb 9 Uhr am Ungerhau im Eigelbachtal.

Schorndorf.
Stadtbaupläne sind noch zu haben das Stück à 1 M 25 S bei der
Stadtpflege.

Geradketten.
Zwangs-Verkauf.
Am **Mittwoch den 5. Mai d. J.** Nachmittags 1 Uhr wird auf hiesigen Rathhause im Wege der Zwangsvollstreckung im Aufstreich gegen baare Zahlung
1 Hund verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 29. April 1880.
Gerichtsvollzieher
Schultheiß Schlog.



Schorndorf.
Schuld-Ginzug betreffend.
Dienstag den 4. Mai und Mittwoch den 5. Mai wird das pro Georgi verfallene **Schuldgeld** eingezogen in der Wohnung des
Stadtpfleger Reuz.

Unterurbach.
Weg-Verbot.
Das Befahren des — zugleich als Holzabfuhrweg aus dem Staatswald Heidenbühl und Stecherswand dienenden — Feldwegs im Hohenbach durch den hiesigen Gemeinewald ist bei nasser Witterung und weichem Boden
verboten.
Den 29. April 1880.
Schultheißenamt.
Brenz.

Schorndorf.
Gewerbliche Fortbildungsschule.
Da mit dem nächsten Sonntag den 2. Mai ein neuer Kurs im Freihandzeichnen beginnen soll, so werden die Lehrherren, welche neue Lehrlinge aufgenommen haben, aufgefordert dieselben, wenn sie sich am Zeichenunterricht betheiligen sollen, zur Anmeldung (Morgens 7 Uhr im Zeichen-saal) anzuhalten.
Der Schulvorstand.
Lörcher.

Schorndorf.
Gewerbe-Verein.
Samstag den 1. Mai
Abends 8 Uhr
Versammlung im Waldhorn.
Tagesordnung:
Berathung einer Adresse an den Reichstagsabgeordneten Max Römer, durch welche derselbe ersucht werden soll, gegen die Quittungs- und Stempelsteuervorlage zu stimmen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Der Vorstand.

Feuerwehr.
Nächsten Sonntag Morgens 6 Uhr haben auszurücken: die 1. freim. Abth. (Steiger, Obm. Schmid,) die freim. Mannschaft von Spritze No. 6 (Obm. Schausfler)

Das Commando.
Zugleich ersuche ich diejenigen Feuerwehrkameraden aus den Landorten, welche sich zum Zweck der Instruktion bei Uebungen der hiesigen Feuerwehr einfinden, sich ohne Weiteres bei dem Commandirenden der betreffenden Uebung zu melden, worauf ihnen bereitwillig jede Auskunft erteilt werden wird.
Der Commandant: F. Gabler jr.

Danksgiving.
Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Geschenke und Liebesgaben, welche unsere liebe getreue Gattin und Mutter während ihres langen und schweren Krankenslagers zu genießen gehabt hat, sowie auch für die schöne zahlreiche Bekleidung zu ihrer sanften Ruhestätte und für den erhebenden Gesang und noch dazu für den herrlichen Trost, der uns noch an ihrem Grabe zu Theil wurde, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Der tiefbetrübte Gatte:
Christian Dürr alt,
mit seinen Angehörigen.

Weißener Flaschenbier
empfehlen
Chr. Moser & Hirsch.

Sonnen- & Regenschirme
empfehlen in schöner Auswahl billigt.
Fr. Spedel.

Heu & Stroh
verkauft
Beutel, Sattler.